

Die Methode „Wertequadrat“ am Themenbeispiel „Viele oder wenige Regeln am Strand von Sankt Peter-Ording?“

Einführung in die Methode

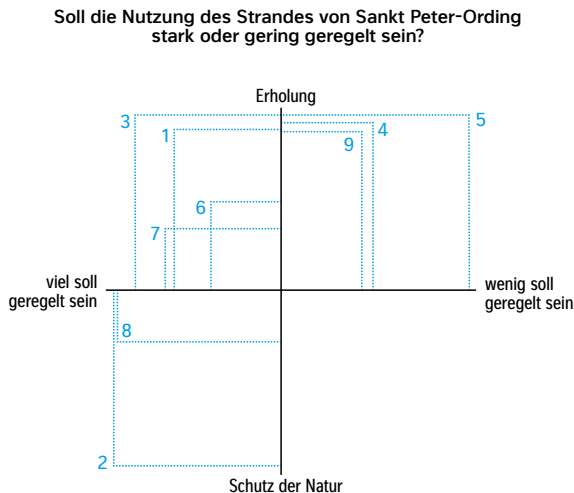


Abb. 1: Mögliche Ausgestaltung des Wertequadrats zum Aufgabenbeispiel

Bei vielen Themen im Geographieunterricht stellen sich Fragen danach, wie etwas sein soll, ob etwas gut oder schlecht ist: Soll diese konkrete Maßnahme umgesetzt werden? War es gut, dass damals so gehandelt wurde? Antworten auf solche Fragen sind Werturteile. Von der Grundstruktur basiert ein Werturteil auf einem beschreibenden Teil, der Fakten und wissenschaftliche Erkenntnisse enthält, auf einem wertenden Teil, der ethische Kriterien (Werte, Normen, Prinzipien) anführt, und auf einer Schlussfolgerung (siehe Kopiervorlage S. 5).

In unserer alltäglichen Kommunikation formulieren wir diese ethischen Kriterien selten aus, weil wir sie als selbstverständlich voraussetzen oder weil wir Schwierigkeiten haben, sie klar zu benennen. Wir sagen dann vielleicht: „Eine Umgehungsstraße soll nicht gebaut werden, weil im betroffenen Gebiet Feldhamster leben.“ Implizit setzen wir dabei voraus, dass einzelnen Feldhamstern oder der Art Feldhamster ein Wert zukomme und dass dieser Wert schwerer wiege als etwa der Wert „innerstädtische Lebensqualität“.

Grundidee und Ziele der Methode

Mit der Methode „Wertequadrat“ sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen und Bewertungen zu einem geographischen Thema zu reflektieren und dabei zwischen den faktischen Grundlagen und den ethischen Kriterien zu unterscheiden. Das Wertequadrat soll die Lernenden dabei unterstützen,

- die ethischen Kriterien in Aussagen von verschiedenen Personen rekonstruieren zu können
- sich der Schwierigkeit dieser Rekonstruktionen bewusst zu werden (Metakognition)
- die Funktion ethischer Kriterien in Argumenten besser zu verstehen und damit wesentliche Merkmale eines Werturteils zu kennen
- diese Methode eigenständig zur Strukturierung verschiedener Meinungen, z.B. in den Materialien einer Klausur, nutzen zu können.

Damit fördert die Methode insbesondere die geographischen Denkstrategien „Perspektiven wechseln“ und „Kritisch denken“.

Begriffe wie „Standpunkt“ und „Position“ verdeutlichen, dass wir die Beantwortungen solcher Fragen oft räumlich denken. Die Methode „Wertequadrat“ bedient sich dieser Metaphorik und lässt verschiedene Positionen in einem Achsenkreuz ver-„orten“.

Zur Methode „Wertequadrat“ gehören deshalb immer drei Elemente:

- eine Frage, für die es zwei konkurrierende Handlungsalternativen gibt
- schriftlich formulierte Meinungen von verschiedenen Personen zu dieser Frage
- das Wertequadrat: ein Achsenkreuz mit Handlungs-Achse und Werte-Achse.

Die Enden der beiden Achsen symbolisieren jeweils zwei Gegensätze, wobei die horizontale Achse die zwei miteinander konkurrierenden Handlungsalternativen darstellt (die Handlungsachse). Die vertikale Achse ist die Werte-Achse und bezieht sich auf die ethischen Kriterien, die als Begründung von den Personen mehr oder minder explizit angeführt werden. Der Begriff „ethisches Kriterium“ wird hier als ein Überbegriff für Normen, Werte, ethische Prinzipien und Wertmaßstäbe genutzt. Ethische Kriterien werden zur Beurteilung von möglichen oder erfolgten Handlungen, Entscheidungen oder Verhaltensweisen herangezogen, um deren moralische Richtigkeit oder Falschheit zu bestimmen. Ethische Kriterien unterstützen die Lösung moralischer Dilemmata und Kontroversen und dienen als Grundlage für fundierte Entscheidungen. Die Methode „Wertequadrat“ möchte Schülerinnen und Schüler darin fördern, ethische Kriterien in Meinungen zu rekonstruieren und zu kategorisieren, um sie auf diese Weise einer Reflexion und einer Diskussion zugänglich zu machen. Die Idee des Wertequadrates besteht nun darin, dass die Schülerinnen und Schüler die Meinungen der Personen zuerst dahingehend interpretieren, wie sehr sich die Personen für eine der beiden Handlungsalternativen aussprechen. Auf Basis dieser Interpretation markieren sie nun auf der horizontalen Achse für jede Person einen Punkt. In einem zweiten Interpretationsschritt rekonstruieren sie dann, welche Position innerhalb der Werte-Achse diesem Urteil zugrunde liegt. Diese Interpretation kann sehr anspruchsvoll sein, wenn die ethische Position in der Aussage der Person nur angedeutet wird. Entsprechend ihrer Rekonstruktionen verorten die Schülerinnen und Schüler hierbei auf der Werte-Achse die jeweiligen Personen. Anschließend führen sie die beiden Achsenmarkierungen für eine Person zusammen (siehe Abb. 2).

Allgemeine Anleitung zur Methode

Vorbereitung und Durchführung

Ideal ist die Bildung von Zweier- oder Dreiergruppen. Die gemeinsame Bearbeitung der Aufgabe hat den Vorteil, dass die Lernenden über jede Entscheidung diskutieren und dadurch verstärkt nachdenken müssen.

Jede Gruppe benötigt:

- ein leeres DIN-A4-Blatt (möglichst mit Rechenkästchen); alternativ: ein vorgefertigtes Wertequadrat (siehe Kopiervorlage S. 5)
- ein Lineal, einen Bleistift und einen Kugelschreiber
- ein Arbeitsblatt mit verschiedenen Meinungen.

Schreiben Sie die Frage des Wertequadrates als Überschrift an die Tafel.

Die meisten Schülerinnen und Schüler werden im Geographieunterricht noch nicht mit einem Wertequadrat gearbeitet haben. Deshalb ist eine genaue Anleitung sehr wichtig (siehe auch Abb. 2 und Infobox).

- Zuerst schreiben die Schülerinnen und Schüler oben auf das DIN-A4-Blatt die zentrale Frage des Wertequadrates.
- Dann ziehen sie mit dem Lineal eine 10 cm lange horizontale Linie (Achse der Handlungsalternativen). Oberhalb und unterhalb der Linie sollten noch mindestens 10 cm Platz sein. Links und rechts dieser Linie notieren sie die zwei gegensätzlichen Handlungsalternativen zur zentralen Frage. Alternativ können sie das vorgefertigte Wertequadrat verwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten jetzt das Arbeitsblatt mit Meinungen verschiedener Personen zu der zentralen Frage. Die Schülerinnen und Schüler lesen diese zunächst durch, unklare Begriffe sollten geklärt werden. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es nun, jede Meinung dahingehend zu analysieren, für welche Handlungsalternative diese Person eintritt und wie sehr sie sich für diese Handlungsalternative ausspricht. Dazu tragen sie auf der Achse die Positionen ein, indem sie die Nummern der Meinungen mit Bleistift auf die Linie schreiben.
- Danach ziehen die Lernenden durch die Mitte der horizontalen Linie eine 10 cm lange vertikale Linie (Werte-Achse). Oben und unten notieren sie die verschiedenen ethischen Kriterien des Wertequadrates.
- Jetzt ist es die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler, die Meinungen aufzuteilen – nun aber in Bezug darauf, wie die Personen ihre Aussagen ethisch begründen. Sie schreiben also mit Bleistift die Nummern der Meinungen an die vertikale Linie.
- Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse mit denen der Nachbargruppe vergleichen. Da-

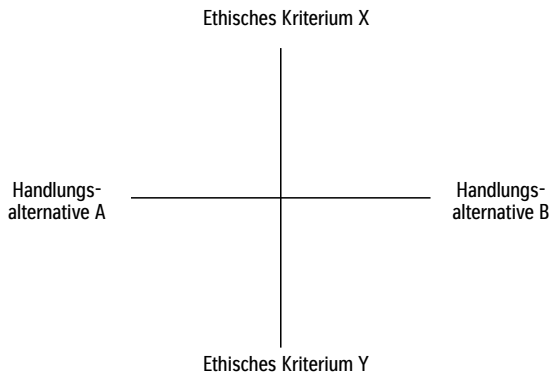
Infobox: Hilfreiche Fragestellungen für Schülerinnen und Schüler zur Analyse der Meinungen

- Für welche der auf der waagerechten Achse angegebenen möglichen Handlungen spricht sich die Person aus? → ggf. Markierung von darauf hinweisenden Wörtern und Sätzen in der Meinung mit einer Farbe
- Wie stark spricht sie sich hierfür aus? → Eintragung auf der waagerechten Achse
- Was ist der Person grundsätzlich wichtig/wertvoll bei diesem Thema? Sagt sie das deutlich oder gibt es dazu

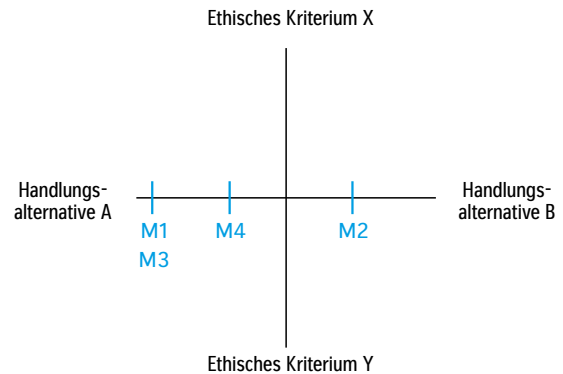
nur Hinweise in ihrer Meinung? → ggf. Markierung von darauf hinweisenden Wörtern und Sätzen in der Meinung mit einer anderen Farbe

- Zu welchen der auf der senkrechten Achse vorgegebenen ethischen Kriterien lässt sich das zuordnen?
- Wie wichtig/wertvoll ist dies der Person? → Eintragung auf der senkrechten Achse

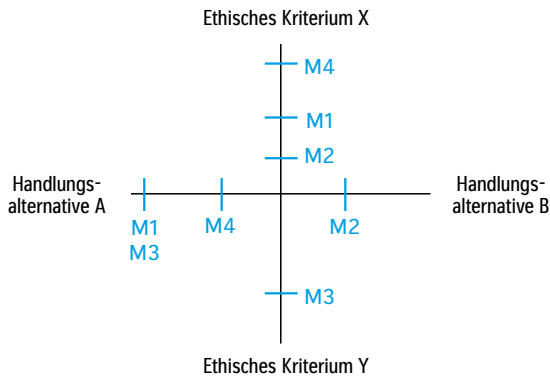
1. Vorlage



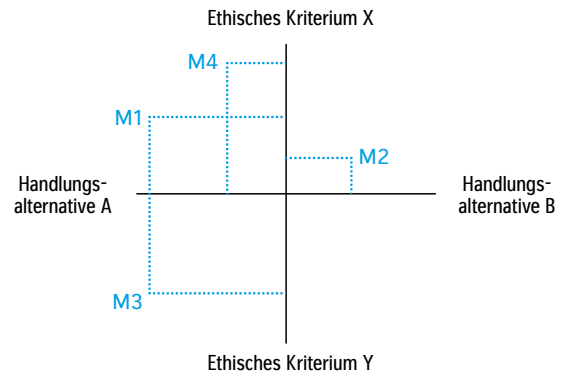
2. Markierung auf der horizontalen Achse, für welche Handlungsalternativen sich die Meinungen (M1–M4) aussprechen



3. Markierung auf der vertikalen Achse, welche ethischen Kriterien den Meinungen (M1–M4) zugrunde liegen



4. Verbindung der Markierungen zur Verdeutlichung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den Meinungen



48904EX

Abb. 2: Schritte bei der Erstellung des Wertequadrats. Die Meinungen M1–M4 werden zunächst auf den beiden Achsen, danach im entsprechenden Quadranten positioniert.

bei ist ein Überdenken der eigenen Entscheidungen durchaus erwünscht. Wenn sie sich festgelegt haben, schreiben sie die Nummern mit Kugelschreiber nach bzw. tragen sie an neuer Stelle ein.

- Zum Schluss sollen die Schülerinnen und Schüler die Positionen der Personen im gesamten Wertequadrat ermitteln. Dazu ziehen sie bei jeder Person von den beiden Punkten auf den Linien jeweils eine gestrichelte Hilfslinie, die im 90°-Winkel dazu steht. Am Schnittpunkt dieser beiden Hilfslinien liegt die Position der Person, die durch das Eintragen der Nummer markiert wird.

Nachbesprechung und Reflexion

Besprechung der Ergebnisse

Die Besprechung der Lösungen erfolgt im Klassenverband – entweder durch eine gemeinsame Zeichnung des Wertequadrates an der (digitalen) Tafel oder durch die Projektion einer Lösung der Lernenden. Beginnen Sie mit der horizontalen Linie. Interessant ist meistens die Diskussion über die Grün-

de, warum die einzelnen Gruppen bestimmte Positionen gewählt haben. Die Schülerinnen und Schüler lernen während der Diskussion, wie subjektiv ihre Interpretation der Texte häufig ist.

Der zweite Teil der Reflexionsphase bezieht sich auf die vertikale Linie. Die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass diejenigen, die sich für die gleiche Handlung aussprechen, unterschiedliche Begründungen haben können und dass Menschen mit verschiedenen Positionen dazu, was getan werden soll, das gleiche ethische Kriterium anlegen können. Dies geschieht besonders dann häufig, wenn die gewählten ethischen Kriterien recht allgemein und unterschiedlich auslegbar sind. Beispiele hierfür sind z. B. Ökologie, Soziales, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit. So lässt sich etwa die Frage nach dem Bau einer Windkraftanlage mit dem Verweis auf das ethische Kriterium „Ökologie“ sowohl befürworten (z. B. Schutz des Klimas und dadurch beeinflusster Ökosysteme) als auch ablehnen (z. B. Beeinträchtigung bestimmter Vogelarten). Abschließend wird das gesamte Quadrat mit den Positionen der Personen besprochen.

Reflexion 1: Lernwege und Strategien

Fragen Sie die Lernenden, ob es ihnen leichtgefallen ist, bei der Analyse der Meinungen zwischen der Position auf der Handlungs-Achse und der auf der Werte-Achse zu unterscheiden und woran sie die ethischen Kriterien in der Meinung erkannt haben. Reflektieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern, warum es oft schwierig ist, die ethischen Kriterien in Aussagen zu rekonstruieren. Zeigen Sie, dass Alltagskommunikation meistens implizit davon ausgeht, dass nicht näher artikuliert ethische Kriterien anerkannt werden. Verdeutlichen Sie an konkreten Beispielen, wie sich ethische Kriterien aus bestimmten wertenden Äußerungen oder auch aus der Rolle der Person interpretieren lassen.

Als wertvolle Übung und Hilfestellung für die Analyse ethischer Kriterien können Sie die Argumentstruktur einzelner Meinungen mit dem Argument-Schema näher analysieren lassen. Dafür steht Ihnen das leere Schema auf der Kopiervorlage (S. 5) zur Verfügung.

Abschließend können Sie auch besprechen, inwiefern die folgenden drei geographischen Denkstrategien bei der Aufgabenbearbeitung eine wichtige Rolle gespielt haben: Kategorisieren, Perspektiven wechseln, Kritisch denken.

Reflexion 2: Lernzuwachs

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was man bei dieser Methode ganz allgemein lernen konnte und in welchen Situationen dies in Alltag oder Schule nützlich sein kann. Erar-

beiten Sie dabei mit ihnen, dass die Besonderheit des Wertequadrates darin liegt, Schlussfolgerungen und ethische Kriterien getrennt zu beachten. Häufig werden die Normen, Werte und Prinzipien hinter einer Argumentation zu wenig beachtet. Die Analyse im Wertequadrat kann z. B. auch dabei helfen, die Meinungen und Positionen anderer besser zu verstehen und Kompromisse zwischen gegensätzlichen Standpunkten zu finden.

Reflexion 3: Lerntransfer

Reflektieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern, in welchen geographischen Kontexten es hilfreich sein kann, die ethischen Kriterien zu rekonstruieren. Reflektieren Sie in der Oberstufe auch die Möglichkeiten und Grenzen, eigenständig Wertequadrate zu erstellen, etwa als Vorbereitung einer Erörterung oder Bewertung.

Vertiefungen

- Gibt es im ausgefüllten Wertequadrat einen leeren Quadranten, dann ist es für die Schülerinnen und Schüler eine Herausforderung, eine Meinung zu formulieren, die dort hineinpasst. Auf ähnliche Weise können sie auch in den anderen Quadranten versuchen, Meinungen zu formulieren, die im Aufgabenbeispiel noch nicht vertreten waren.
- Zum Abschluss können Sie die Schülerinnen und Schüler beauftragen, individuell die zentrale Frage zu beantworten.



Dirk Felzmann
Professor für Geographiedidaktik
am Campus Landau der Rhein-
land-Pfälzischen Technischen
Universität Kaiserslautern-Landau
(RPTU)

Literatur

- Felzmann, D. (2006): Ein Verteilungsschlüssel für die Flüchtlinge in der EU? Mit Hilfe des praktischen Syllogismus Urteile analysieren und fällen. In: *Praxis Geographie*, H. 1/2006, S. 28 – 33.
- Felzmann, D./Laub, J. (2019): Ethisches Urteilen im Geographieunterricht fördern. In: *Praxis Geographie*, H. 10/2019, S. 2 – 10.
- Ulrich-Riedhammer, E. M. (2017): Ethisches Urteilen im Geographieunterricht. Theoretische Reflexionen und empirisch-rekonstruktive Unterrichtsbetrachtung zum Thema „Globalisierung“. Münster (Geographiedidaktische Forschungen, Band 68).